

Umweltsiegel für den Kirchenkreis

von Jörg Trotzki

Autor 1:

Nachhaltig leben ist ein guter Vorsatz für das neue Jahr. Doch klingt auch mehr nach einem frommen Wunsch als gesetztem Plan. Aber beginnt nicht auch der längste und beschwerlichste Weg mit dem ersten Schritt? Sicherlich: Diese Erkenntnis ist älter als unserer Kultur und unsere Religion. Und so hat auch Paulus erkannt „Ihr seid neue Menschen geworden, die ständig erneuert werden“ [Kolosser 3,10].

Und sollten Erneuerungen zuerst nicht nur im Kopf beginnen, sondern auch mit dem Herzen getragen werden? Natürlich ist auch das keine neue Weisheit, und so leben gerade Christen in der Überzeugung, jeder Tag ist auch ein neuer Anfang mit Jesus. Ich kann mich jeden Tag neu machen lassen. Als Teil der Gemeinschaft dem Ganzen verpflichtet, ist unser Anliegen selbstverständlich, Initiative zu ergreifen.

So eine Initiative hat auch der evangelische Kirchenkreis Zossen-Fläming im Herzen Brandenburgs ergriffen und beteiligt sich seit Beginn der Adventszeit an der Aktion „Faire Gemeinde“ und strebt das landeskirchliche Siegel „Fairer Kirchenkreis“ an. Frage an die Superintendentin des Kirchenkreises Zossen-Fläming, Katrin Rudolph, was ist ein „Fairer Kirchenkreis“?

1

O-Ton: Rudolph 01

Wir schließen uns an an Kriterien der „Fairen Gemeinde“, weil es bisher noch gar kein Siegel gibt für den „Fairen Kirchenkreis“, aber schon seit langem in der Landeskirche Berlin/Brandenburg, schlesische Oberlausitz die Möglichkeit gibt, sich als „Faire Gemeinde“ zertifizieren zu lassen. Und es geht da um vier Kriterien von Nachhaltigkeit, die man in den Blick nimmt und bewusst die eigene Arbeit daran überprüft. Die vier Kriterien beziehen sich auf vier Handlungsfelder. Das erste heißt: bewusst konsumieren, das zweite: nachhaltig wirtschaften, das dritte: global denken und das vierte: sozial handeln.

Autor 2:

Bewusst konsumieren, nachhaltig wirtschaften, global denken und sozial handeln. Das könnte die Grundlage unser aller Denken und Handeln werden. Eine faire Gemeinde ist jedoch kein ganz neue Gedanke, aber ein wieder aufgelebter Gedanke, dank Klimabewegung. Wie war das in den vergangenen Jahren?

O-Ton: Rudolph 02

Wir sind traurig, dass die Ziele des konziliaren Prozesses, der in den 80er Jahren ja in der Tat schon mal sehr stark war, in den Kirchengemeinden in Ost und in West ..., dass die in der vergangenen Zeit, in den letzten Dekaden irgendwie verloren gegangen zu sein scheinen. Es gab ganz andere Dinge, die auf einmal obenauf lagen, soziale Fragen, zum Beispiel. Die Gesellschaft hat sich umgebaut.

Und nachdem dieses Gleichgewicht zwischen Ost und West weggefallen ist hatte man das Gefühl, das lange so der Turbokapitalismus irgendwie Fahrt aufgenommen hat. Deshalb sind Fragen von Nachhaltigkeit, also Bewahrung der Schöpfung insbesondere, in den vergangenen Jahren auch in der Kirche nicht mehr so ganz obenauf gewesen, weil gerade die Gesellschaft sich mit anderen Dingen beschäftigt hat. Und wenn wir in die Nachrichten kucken, Klimawandel usw., merken wir, dass wir überhaupt nicht länger denken, das ist ein Thema, das einfach nebenherläuft, sondern wir müssen jetzt anfangen, das wieder ganz oben auf die Agenda zu schreiben.

Autor 3:

Auf dem Weg zum landeskirchlichen Siegel „Fairer Kirchenkreis“ will der Kirchenkreis Zossen-Fläming dabei nicht nur reden, sondern mit vorbildlichem Beispiel vorangehen...

O-Ton: Rudolph 03

Die Vorbildfunktion ist das richtige Stichwort und auch das wichtige, weil bei diesem Zertifizierungsprozess jede Körperschaft öffentlichen Rechts – und der Kirchenkreis ist ja eine eigene Körperschaft – sich auf den Weg machen muss und nicht für die Gemeinden mitentscheiden kann, das heißt, die Kirchengemeinden müssen sich selber entscheiden. In der Tat ist es so, dass der Kirchenkreis mit gutem Beispiel vorangehen möchte und deshalb auf Kirchenkreisebene schaut, was möglich ist. Das betrifft Veranstaltungen, das betrifft aber auch die Beschaffung von Büromaterialien zum Beispiel und die kreiskirchliche Mobilität.

Autor 4:

Superintendentin Katrin Rudolph ist klar, der Weg zum landeskirchlichen Siegel „Fairer Kirchenkreis“ ist beschwerlicher geworden. Doch auch Kirche muss mitgehen, als Teil des gesamtgesellschaftlichen Wandels in eine nachhaltigere Zukunft. Die Vorbildfunktion hat da eine ganz zentrale Rolle. Zeigen Kirchengemeinden dass es machbar ist nachhaltig zu leben, glauben und arbeiten, schaffen es auch andere. Doch die Corona-Pandemie habe – aus rein pragmatischen Gründen – Dinge wieder vergessen lassen, auf die man sich schon mal verständigt hatte ...

O-Ton: Rudolph 04 / 0-45

Wir haben für den Beschluss in der Kreissynode mal so eine Art Kassensturz gemacht, um zu kucken, was gibt es denn eigentlich schon, wo sind wir eigentlich auf dem richtigen Weg, um das festzuhalten. Sei es, die Handtücher in den Bädern zu benutzen – im Moment ist es einfach aus Hygienegründen so, dass eben doch die Papiertücher wieder überhandgenommen haben, oder sei es die Frage von einzelnen Verpackungen im Catering. Da zu schauen, dass wir nicht hinter eigentlich Erreichtes schon wieder zurück-fallen im Moment. Also, so ein Kassensturz war jetzt ganz wichtig am Anfang dieses Prozesses. Und darüber

hinaus aber zu kucken, was können wir noch weiter erreichen über das, was wir bisher schon haben.

Autor 5:

Nicht so bescheiden, in der Superintendentur wird zertifizierter Ökostrom und fair gehandelter Kaffee genutzt. In Gremien kommen Pfandgläser zum Einsatz und der Müll wird selbstverständlich getrennt. Der Kirchen-kreis finanziert eine halbe Pfarrstelle für Diakonie und die Arbeit mit Geflüchteten. Und mit katholischen Partnergemeinden wird eine lebendige Ökumene gepflegt.

Musik / Clapton / Change The World

Autor 6:

Der evangelische Kirchenkreis Zossen-Fläming strebt das landes-kirchliche Siegel „Fairer Kirchenkreis“ an. Dazu beteiligt er sich an der Aktion „Faire Gemeinde“, erklärte Superintendentin Katrin Rudolph. Über ein Jahr sollen umweltgerechte und soziale Maßnahmen gebündelt werden. Dabei geht es vor allem um vier Kategorien: Bewusst konsumieren, nachhaltig wirtschaften, global denken und sozial handeln. Der Weg zur Zertifizierung soll gemeinsam mit dem benachbarten Berlin Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg beschritten werden.

Für die Kirchenkreise und die Kirchengemeinden der Landeskirche Berlin/Brandenburg, schlesische Oberlausitz gilt seit gut einem Jahr [red: 2021] ein sehr anspruchsvolles Klimaschutzgesetz. Es bezieht sich zunächst auf den Gebäudebereich, da die Bewirtschaftung von Gebäuden die meisten Treibhausgase verursacht. Frage an die Klimaschutzmanagerin der EKBO, Beate Corbach - unter dem Siegel sollen umweltgerechte und soziale Maßnahmen gebündelt werden. Wie begleitet die Landeskirche den Prozess?

O-Ton: Corbach 01

Wir haben zusammen ein Informationsformat gestaltet, also haben im Kirchenkreis informiert, was ist denn das eigentlich. Es ging da auch wieder um Beratung und um die Frage, wie kriegt man so ein Thema jetzt an die Menschen ran. Da sind Workshops konzipiert worden. Da beraten wir und überlegen gemeinsam. Das ist also oft auch ein ganz offenes Denken und sich gegenseitig befördern. Und da unterstütze ich den Kirchenkreis dabei. Das ist das eine. Und das andere ist eher so eine Nebeninformation zu dem Siegel selber. Es ist jetzt ganz interessant zusammen mit den Siegelgebern auch zu überlegen, ob sich vielleicht auch das Siegel weiterentwickeln könnte. Also, ob es jetzt noch einmal weiter ausgestaltet, ob man es speziell zuschneidet für so einen größeren Kreis; ein Kirchenkreis hat ja unter seinem Dach viele Kirchengemeinden, und das ist eine ganz andere Bündelfunktion und insofern könnte auch das Siegel sich nochmal anders weiterentwickeln. Aber, das ist so eine Geschichte, die wir so parallel überlegen, und da spielen wir als Umweltbüro natürlich im Austausch mit den Siegelgebern auch so unsere Rolle.

Autor 7:

Geplant sind aber auch Ausflüge, Glaubenskurse und Schöpfungs-Gottesdienste. Doch was ist damit gemeint?

O-Ton: Corbach 02

Ein Schöpfungsgottesdienst setzt sich das Thema Umwelt und Klimaschutz obendrüber. Meist dreht sich dann die Predigt um dieses Thema der Schöpfungsbewahrung, oder es gibt auch thematische Gestaltungen aus anderen Gruppen, Kopierungen einer Kirchengemeinde, also oft ist da die Jugend auch stark involviert und trägt dann in ihrer Weise dazu bei, einen Gottesdienst zu gestalten durch Musik, durch Anspiele ganz unterschiedlicher Art, manche – habe ich auch schon erlebt, sehr schön – einen Bilder- oder Ausstellungsteil in so einem Gottesdienst; also, ganz vielfältig, dreht sich so ein Gottesdienst um das Thema Schöpfungsbewahrung.

Autor 8:

Bewusst konsumieren, nachhaltig wirtschaften, global denken und sozial handeln. Klingt nach einem Mantra, was man sich im Alltag ruhig öfter sagen kann. Was in den Kirchenkreisen versucht wird, ist Teil eines größeren Plans. Unseren Planet, Gottes Schöpfung, lang zu erhalten und vor weiterer Zerstörung zu bewahren. Da müssen alle anpacken. Und wenn der neue Mensch bereit ist, sich ständig zu erneuern, wird kein Weg zu lang sein. Ende dieses Jahr soll übrigens das landeskirchliche Siegel „Fairer Kirchenkreis“ verliehen werden.

Musik / Karat / Sieben Brücken